



HIER SPIELT DIE MUSIK

Wer ein Klavier oder einen Flügel sucht, ist bei Klinkenberg Pianoforte an der richtigen Adresse. Geschäftsführerin Claudia Klinkenberg erklärt im Gespräch unter anderem, was ein gutes Klavier ausmacht und was es bei der Reparatur zu beachten gilt.



Frau Klinkenberg, was machen Sie bei Klinkenberg Pianoforte?

Wir verkaufen neue und gespielte (das heißt gebrauchte) Klaviere und Flügel und reparieren diese in einer eigenen Werkstatt. Sie können bei uns aber auch Instrumente mieten und finanzieren. Im Raum Karlsruhe, Mannheim, Stuttgart und Freiburg führen wir im Außendienst Klavier- und Konzertstimmungen durch. Darüber hinaus verfügen wir über ein voll ausgestattetes Tonstudio, das man mieten kann.

Aus welcher Zeit stammen Ihre Instrumente?

Wir haben einige moderne Klaviere und Flügel, aber auch historische Instrumente aus dem 19. Jahrhundert. Wenn Besucher unsere Instrumente des französischen Art Déco sehen, fühlen sie sich wie in einem Museum. Ebenfalls eine Seltenheit sind unsere historischen Tasteninstrumente, die zum Teil aus der Frühzeit des Klavierbaus um 1800 stammen. Es ist ein Erlebnis, diese zu hören und zu spielen.

Was zeichnet ein gutes Klavier aus?

Ein gutes Klavier sollte die Stimmung halten, solide gebaut sein, gleichmäßig spielen und schön klingen. So ein Klavier muss nicht teuer sein. Sie können ein gutes, gespieltes Klavier aus deutscher Herstellung bereits ab 2.500 Euro kaufen. Oder für unser teuerstes Instrument 500.000 Euro zahlen. Da spreche ich von den Sammlerstücken und Raritäten.

Ich persönlich lege relativ wenig Wert auf die Optik. Entscheidend ist für mich der Klang und die Spielart. Das Gehäuse macht bei der Aufarbeitung die Hälfte des Preises aus. Deshalb können Sie einen technisch und klanglich richtig guten Flügel bereits für unter 10.000 Euro kaufen, wenn Sie Gebrauchsspuren am Gehäuse in Kauf nehmen. Gerade für Tonstudios ist das eine gute Gelegenheit. Dort ist die Optik ja nicht entscheidend.

Verkaufen Sie auch Digitalinstrumente?

Nein. Digitalinstrumente sind für uns nicht interessant. Ich kann nur jedem, der von einem Klavier träumt, empfehlen: Gönnen Sie sich ein echtes. Die Lautstärke ist kein Hinderungsgrund: Die meisten Klaviere haben einen Moderator, das heißt eine Flüsterfunktion. Viele Kunden wünschen sich darüber hinaus eine Silent-Funktion, so dass sie mit Kopfhörer üben können – Das ist kein Problem.

Wo liegen die Herausforderungen Ihres Handwerks?

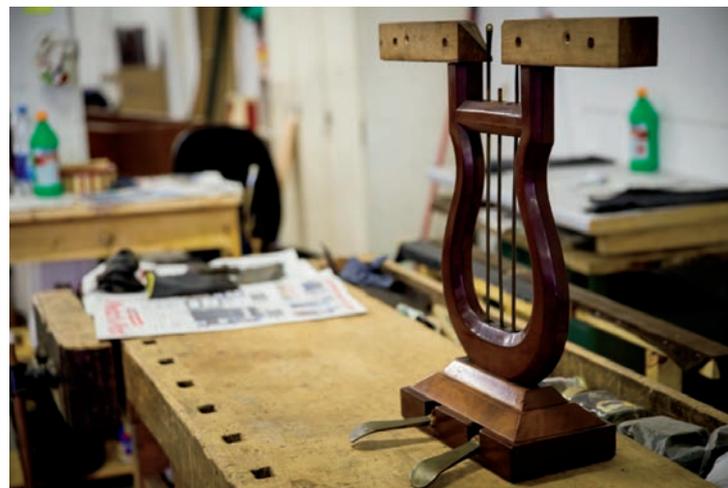
Bei Reparaturen bis ins Jahr 1880 oder jünger gibt es für uns keine nennenswerten Probleme. Bei noch älteren Instrumenten ist mitunter die Ersatzteilbeschaffung schwierig. Und dann gilt es noch, die Vielfalt der Instrumente des 19. Jahrhunderts zu bedenken.

Jedes unserer Klaviere wurde in Handarbeit gefertigt. Es hat seine eigene Persönlichkeit, das ist wie bei einzelnen Menschen. Unser Anspruch besteht darin, diese Persönlichkeit herauszuarbeiten.

“JEDES UNSERER KLAVIERE WURDE IN HANDARBEIT GEFERTIGT. ES HAT SEINE EIGENE PERSÖNLICHKEIT, DAS IST WIE BEI EINZELNEN MENSCHEN.”

Woher beziehen Sie Ihre Ersatzteile?

Die meisten Ersatzteile beziehen wir von klassischen Klavierbaulieferern. Metall- und Holzteile fertigen wir selbst nach, arbeiten aber auch mit einer kleinen Gießerei im sächsischen Vogtland zusammen. Schwieriger sind historische Filze, Stoffe oder Leder. Einer unserer Lieferanten sitzt in Österreich. Er fertigt fast alles in Handarbeit. Ein anderer sitzt in England. Er ist königlicher



Hoflieferant.

Wer sind Ihre Kunden?

Das ist ganz unterschiedlich. Unsere Auftraggeber sind einerseits die Profis, also die Hochschulen, Universitäten, Sammler, Museen, Tonstudios, Musikschulen und Klavierlehrer, Musiker, Dirigenten und Sänger. Jeder Musiker wünscht sich irgendwann einen Flügel oder ein Klavier. In unsere Verkaufsräume kommen aber auch andererseits Eltern mit ihren Kindern und Privatiers, die sich dem Klavierspiel als Hobby widmen.

Spielen Sie selbst Klavier?

Ich bin von Haus aus Konzertpianistin, habe die Konzerte und Aufnahmen in den letzten zehn Jahren aber auslaufen lassen. Die Reisen um die Welt wurden mir zu stressig. Ich weiß aber auch im Klavierbau, wovon ich rede. Ich habe eine technische Affinität und bereits als Kind mein eigenes Klavier zerlegt.

Wie kamen Sie auf die Idee für Ihr Unternehmen?

Ich habe ab 2008 zunächst eine eigene Klaviersammlung aufgebaut. Diese wurde immer größer. Schließlich habe ich manche Klaviere auch wieder verkauft. Daraus entstand 2013 das Unternehmen. Mir kommt zugute, dass ich keine reine Künstlerin bin, ich habe auch ein Unternehmer-Gen. Da das Unternehmen immer weiter wuchs, wurden auch die Risiken größer. Deshalb ist die Klinkenberg Pianoforte seit 2021 eine GmbH.





“ETTLINGEN IST EINE STADT, WIE SIE SEIN SOLL.”

Wie fanden Sie Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter?

Meine fantastischen Mitarbeiter haben zum Teil bereits früher als selbstständige Klavierbauer für mich gearbeitet. Hinzu kommen zwei Auszubildende. Wir vereinen in unserem siebenköpfigen Team alle Lebensalter, von 20 bis 73 Jahren, sowohl Männer als auch Frauen.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in unserem Team wollen ein Stück weit auch ihren Lebenstraum verwirklichen und sind mit außerordentlich viel Freude bei der Sache. Dieses Engagement spüren wiederum unsere Kunden an den Instrumenten, die wir anbieten.

Weshalb haben Sie in Ettlingen gegründet?

Mein Mann und ich leben seit 2001 in Ettlingen. Unser Umzug hierher war ein ganz bewusster Entschluss. Wir gehen viel im Albtaal wandern und lieben Ettlingen sehr. Ettlingen ist eine Stadt, wie sie sein soll.

